

**Presseerklärung Betriebsrat Siemens AG Niederlassung Regensburg
01.07.2008**

Betriebsräte der Niederlassung Regensburg befürchten - neben den negativen Auswirkungen auf die Beschäftigten – auch den Rückzug aus der Fläche in Deutschland

Harsche Kritik an der geplanten Umsetzung der radikalen Sparmaßnahmen äußert auch der Betriebsrat der Niederlassung in Regensburg.

Die Darstellung, dass vorwiegend Führungskräfte betroffen seien, stimmt für die Regensburger Niederlassung nicht. Mehr als 30% der heute gut 200 Beschäftigten der RD stünden zur Diskussion! Davon zählt kaum ein Betroffener zum mittleren oder oberen Management und schon gleich nicht zur Lähmschicht! Die Aussagen eines Hr. Löschers zeugen da stellenweise von einer gewissen Unkenntnis über die Strukturen im Konzern und die möglichen Auswirkungen durch den geplanten Personalabbau. Ein weiteres Kostensenkungsprogramm in den heute schon mehr als sparsam besetzten kleineren Niederlassungen, also auch in Regensburg, wäre daher mehr als kontraproduktiv!

Die in den letzten Jahren erfolgreich ausgebaute Struktur der Regionalorganisation Deutschland mit den Schwerpunkten Kundennähe, Präsenz in der Fläche und einem technisch hochwertigen Service vor Ort, wird aus Sicht der Niederlassungsbetriebsrätin Bettina Müller, Mitglied im Gesamtbetriebsrat und Wirtschaftsausschuss der Siemens AG, unnötigerweise auf's Spiel gesetzt.

„Eine weitere Reduzierung unserer Vertriebs- und Servicemannschaften verschlechtert die Kundenbetreuung und den Vor-Ort-Service und für uns den Zugang zum regionalen Markt! Zwangsläufig leidet darunter auch das Produkt- und Lösungsgeschäft aller anderen Siemens Bereiche! Wir betrachten das nicht als eine nachhaltige Unternehmenspolitik. Wenn es von Hr. Löscher ernst gemeint ist, das Siemens ein integrierter Technologie-Konzern ist und auch bleiben soll, kann sich das nicht nur im Weltgeschäft widerspiegeln. Der qualitativ anspruchsvolle europäische Markt muss die sichere Basis dafür bilden! Die Regionalorganisation Deutschland hat dazu in den letzten Jahren sehr erfolgreich beigetragen!“

Das die Kommunikation zwischen Arbeitgeberseite und Arbeitnehmervertretung laut Peter Löscher im Dezember 2007 vor den versammelten Betriebsräten der Siemens AG zukünftig „nicht über die Presse“ erfolgen soll, wurde von allen Betriebsräten wohlwollend zur Kenntnis genommen. Doch bereits nach dem Jahreswechsel erkannten insbesondere die Vertreter im Gesamtbetriebsrat und Wirtschaftsausschuss, dass die rechtzeitige Information in wirtschaftlichen Angelegenheiten nach dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz in der Welt der CEO's keinen Platz hat. Trotz des millionenschweren Compliance Programms in dem „Keine Toleranz für gesetzes- und regelwidriges Verhalten“ zum Leitspruch erhoben wurde, hat man die deutschen Gesetze in diesem Zusammenhang einfach ignoriert.

Die Betriebsräte der betroffenen Standorte, wie die NL Regensburg, fordern daher die Einhaltung des deutschen Betriebsverfassungsgesetzes und eine entsprechende Beteiligung der Arbeitnehmervertretungen.

Die Beratungen zu den geplanten Maßnahmen gehen nun in die erste Runde – reibungslos werden sie sicher nicht!

Betriebsrat, Niederlassung Regensburg

gez. Bettina Müller